

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	1
<b>2</b>	<b>Theoretische und empirische Bezüge der Studie</b>	7
2.1	Gegenstandstheoretische Vergewisserungen – Familienanaloge Formen der Hilfen zur Erziehung	7
2.1.1	Geschichtliche Entwicklungslinien	8
2.1.2	Grundformen und Kernmerkmale	17
2.1.3	Quantitative Entwicklungen und gegenwärtiger Stand	24
2.2	Empirische Befunde über familienanalogue Hilfen	31
2.3	Theoretische Bezüge der Studie	43
2.3.1	Interaktionstheoretische Bezüge	44
2.3.2	Performativitätstheoretische Bezüge	53
2.3.3	Erziehungstheoretische Bezüge	59
2.3.3.1	Erziehung als Vermittlung und Aneignung gesellschaftlich-kulturellen Wissens	62
2.3.3.2	Merkmale pädagogischen Handelns	67
2.4	Zusammenführung und Fragekomplex der Studie	77
<b>3</b>	<b>Ethnografische Feldforschung – Methodisches Vorgehen der Studie</b>	81
3.1	Untersuchtes Feld und Fallauswahl	84
3.2	Feldzugänge und Rolle im Feld	89
3.3	Zur Generierung und Analyse des ethnografischen Datenkorpus	98
3.3.1	Zur Generierung des ethnografischen Datenkorpus	99
3.3.2	Zur Analyse des ethnografischen Datenkorpus	115

IX

<b>4</b>	<b>Ethnografische Fallrekonstruktionen – Wirklichkeiten in familienanalogen Formen der Hilfen zur Erziehung</b>	125
4.1	Die Projektstelle Bollert	126
4.1.1	Ortsbegehung und Wahrnehmung der symbolisch-materiellen Beschaffenheit	127
4.1.2	Rahmenbedingungen des Ortes als Hilfearrangement	131
4.1.3	Pädagogische Bedeutungszuschreibungen im Kontext der Hilfeerbringung	135
4.1.3.1	„Wir sind in Anführungszeichen so ne Profifamilie“ – Selbsteinordnung des Arrangements und Selbstpositionierung zur Familienanalogie	136
4.1.3.2	„Erstmal solln sie natürlich positive Erfahrung mit Familie machen“ – Bestandteile pädagogischer Orientierung	148
4.1.4	Wohnräumliches Zusammenleben und Ordnungen des Zusammenlebens	155
4.1.4.1	Bewegungen, Bedeutungszuschreibungen und Areale innerhäuslicher Zusammenkünfte	156
4.1.4.2	Wohnmodus und wohnräumliche Segmentierungslogik	171
4.1.4.3	Versorgungspraxis und Versorgungshaushaltskonstitution	173
4.1.5	Pädagogisches Handeln als beschriebene Vollzugswirklichkeit	181
4.1.6	Zusammenfassung	214
4.2	Die familienanaloge Wohngruppe Heinrich	219
4.2.1	Ortsbegehung und Wahrnehmung der symbolisch-materiellen Beschaffenheit	221
4.2.2	Rahmenbedingungen des Ortes als Hilfearrangement	229
4.2.3	Pädagogische Bedeutungszuschreibungen im Kontext der Hilfeerbringung	234
4.2.3.1	„Der Begriff familienanaloge Wohngruppe trifft es schon recht genau“ – Selbsteinordnungen des Arrangements und Selbstpositionierungen zur Familienanalogie	237

4.2.3.2	„Ich möchte, dass die Kinder von hier aus in ein selbstbestimmtes Leben gehen können“ – Bestandteile pädagogischer Orientierungen .....	247
4.2.4	Wohnräumliches Zusammenleben und Ordnungen des Zusammenlebens .....	263
4.2.4.1	Bewegungen, Bedeutungszuschreibungen und Areale innerhäuslicher Zusammenkünfte .....	264
4.2.4.2	Wohnmodus und wohnräumliche Segmentierungslogik .....	284
4.2.4.3	Versorgungspraxis und Versorgungshaushaltskonstitution .....	287
4.2.5	Pädagogisches Handeln als beschriebene Vollzugswirklichkeit .....	296
4.2.6	Zusammenfassung .....	319
4.3	Die Erziehungsstelle Brauer .....	324
4.3.1	Ortsbegehung und Wahrnehmung der symbolisch-materiellen Beschaffenheit .....	325
4.3.2	Rahmenbedingungen des Ortes als Hilfearrangement ....	331
4.3.3	Pädagogische Bedeutungszuschreibungen im Kontext der Hilfeerbringung .....	336
4.3.3.1	„Wir sind halt ne Pflegefamilie, das ist nen Begriff, den alles und jeder kennt“ – Selbsteinordnung des Arrangements und Selbstpositionierung zur Familienanalogie .....	337
4.3.3.2	„Wenn die überall mit hinkommen, wissen die, wie die Erwachsenen leben und tun es vielleicht auch so“ – Bestandteile pädagogischer Orientierungen .....	353
4.3.4	Wohnräumliches Zusammenleben und Ordnungen des Zusammenlebens .....	368
4.3.4.1	Bewegungen, Bedeutungszuschreibungen und Areale innerhäuslicher Zusammenkünfte .....	369
4.3.4.2	Wohnmodus und wohnräumliche Segmentierungslogik .....	387
4.3.4.3	Versorgungspraxis und Versorgungshaushaltskonstitution .....	390

---

4.3.5	Pädagogisches Handeln als beschriebene Vollzugswirklichkeit .....	396
4.3.6	Zusammenfassung .....	420
<b>5</b>	<b>Familienanaloge Formen der Hilfen zur Erziehung im Fallvergleich .....</b>	<b>425</b>
5.1	Ausgangslagen, Rahmenbedingungen und Beschaffenheiten ....	426
5.2	Bedeutungszuschreibungen, Wohnmodi und Konsequenzen .....	430
5.3	Pädagogische Selbstentwürfe, Anliegen und Orientierungsbestandteile .....	441
5.4	Pädagogische Handlungsvollzugsweisen .....	445
<b>6</b>	<b>Ergebnisdiskussion und Ergebnisreflexion .....</b>	<b>463</b>
6.1	Empirische Erträge der Studie .....	464
6.2	Familienanaloge Formen der Hilfen zur Erziehung im Fachdiskurs .....	485
6.3	Perspektivität und Grenzen des eigenen Vorgehens .....	495
<b>7</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>501</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>505</b>